

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 07.07.2026

Antrag:

Schwammstadtprinzip ernst nehmen, München koppelt ab: Regenwasser in der Stadt halten, Grundwasser anreichern, Straßenbäume bewässern und Mischwasserentlastungen in die Isar verringern

Die Landeshauptstadt München entwickelt und startet ein ressortübergreifendes Maßnahmenpaket mit dem Ziel, möglichst viele geeignete öffentliche und private Flächen vom Mischwasserkanal abzukoppeln, Niederschlagswasser dezentral zu speichern, zu versickern, zu verdunsten und für Stadtgrün nutzbar zu machen. Dadurch sollen die Grundwasserneubildung gestärkt, Straßenbäume klimaresilient bewässert, Überflutungsrisiken reduziert und Mischwasserentlastungen in die Isar verringert werden.

1. öffentliche Flächen entsiegeln und vom Kanal abkoppeln

Die Stadt koppelt sukzessive alle geeigneten öffentlichen Flächen vom Kanal ab und entsiegelt zusätzlich geeignete Flächen. Dafür wird ein Sofortprogramm aufgelegt, beginnend mit besonders wirksamen und schnell umsetzbaren Maßnahmen auf:

- Schulhöfen und Kitas,
- Verwaltungs- und Kulturgebäuden,
- Sportanlagen,
- Parkplätzen,
- Betriebshöfen,
- Theresienwiese
- Plätzen mit hoher Hitzebelastung.

2. Straßen als Schwammstadt umbauen

Alle Straßen mit Begleitgrün, im Unterhalt der Stadt werden schrittweise vom Kanal abgekoppelt. Das Regenwasser wird je nach Belastungssituation über

- Baumrigolen,
- Tiefbeete und Retentionsmulden,
- versickerungsfähige Beläge,
- entsiegelte Randstreifen und Restflächen
- geöffneten Straßenbegrenzungsteinen

dem Straßenbegleitgrün zugeführt oder direkt in das Grundwasser versickert.

3. Mischwasserentlastungen in die Isar verringern

Die Münchner Stadtentwässerung wird beauftragt, darzustellen, welche Entlastungsbauwerke und Kanalabschnitte besonders von Niederschlagswasser aus abkoppelbaren Flächen beeinflusst werden. Für diese Einzugsgebiete werden vorrangige Abkopplungsmaßnahmen entwickelt.

Ziel ist, die Häufigkeit und Menge von Mischwasserentlastungen in die Isar wirksam zu reduzieren. Neben klassischen kanaltechnischen Maßnahmen sollen dezentrale Maßnahmen an der Oberfläche gleichrangig berücksichtigt werden, insbesondere Entsiegelung, Versickerung, Rückhaltung und Verdunstung.

4. Förderprogramm für private Abkopplung ausbauen

Das bestehende Förderinstrumentarium für Begrünung und Entsiegelung wird zu einem attraktiven Förderprogramm „Regenwasser bleibt in München“ weiterentwickelt. Gefördert werden sollen insbesondere:

- Entsiegelung von Höfen und Zufahrten,
- Abkopplung von Dachflächen vom Kanal,
- Dach- und Fassadenbegrünung,
- Zisternen zur Garten- und Baumbewässerung,
- Mulden- und Rigolensysteme,
- Regenwassergärten,
- wasserdurchlässige Beläge,
- Hofbegrünung in stark hitzebelasteten Quartieren.

Die Förderung soll einfach beantragbar sein, gezielt beworben werden und besonders Eigentümergemeinschaften, Genossenschaften, Gewerbebetriebe, Kirchen, Vereine und soziale Einrichtungen ansprechen.

5. Gebührenanreize und Beratung stärken

Die Stadt prüft, wie eine Niederschlagswassergebühr noch stärker als Anreiz für Entsiegelung, Dachbegrünung, Rückhaltung, Versickerung und Abkopplung genutzt werden kann.

Zugleich richtet die Verwaltung eine zentrale Beratungsstelle „Regenwasser vor Ort“ ein. Diese unterstützt Eigentümerinnen und Eigentümer bei technischen, rechtlichen und förderrechtlichen Fragen und stellt Musterlösungen für typische Münchner Grundstücke bereit

6. Monitoring und Zielzahlen

Die Verwaltung berichtet dem Stadtrat jährlich über die Umsetzung. Der Bericht enthält mindestens:

- neu entsiegelte Fläche in Quadratmetern,
- zusätzlich vom Kanal abgekoppelte Fläche in Quadratmetern,
- zusätzliches Rückhalte- und Speichervolumen,
- Zahl der angeschlossenen Straßenbäume,
- geschätzte Reduzierung des Niederschlagswasserabflusses in den Kanal,
- Wirkung auf Mischwasserentlastungen,
- eingesparte Trinkwassermengen bei Bewässerung,
- eingesetzte Fördermittel und ausgelöste private Investitionen.

Die Verwaltung schlägt dem Stadtrat verbindliche Zielwerte für 2030, 2035 und 2040 vor.

11. Finanzierung

Da die oben aufgeführten Maßnahmen unmittelbar zu einer Entlastung des Kanalsystems und der Kläranlagen auswirken, senken sie die Kosten der Münchner Stadtentwässerung. Es ist daher zu überprüfen, inwieweit sie durch die Abwassergebühr gegenfinanziert werden können.

Begründung

München muss Regenwasser künftig als Ressource behandeln und nicht als Abwasser, das möglichst schnell in den Kanal abgeleitet wird. Die zunehmende Versiegelung, häufigere Starkregenereignisse, längere Trockenperioden und steigender Bewässerungsbedarf für Stadtbäume zeigen, dass die bisherige Ableitungslogik nicht zukunftsträchtig ist.

Aus gutem Grund heißt es im Wasserhaushaltsgesetz §55 (2) ¹Niederschlagswasser soll ortsnahe versickert, verrieselt oder direkt oder über eine Kanalisation ohne Vermischung mit Schmutzwasser in ein Gewässer eingeleitet werden, soweit dem weder wasserrechtliche noch sonstige öffentlich-rechtliche Vorschriften noch wasserwirtschaftliche Belange entgegenstehen. Regenwasser im Mischwasserkanal steht dem örtlichen Ökosystem nicht mehr zur Verfügung und belastet die Isar mit Schadstoffen und gefährlichen Keimen, da es häufig in so großen Mengen anfällt, dass es zur Entlastung ungeklärt in den Fluss eingeleitet werden muss (siehe Abb.)

Gemäß den technischen Regeln zum Einleiten von Niederschlagswasser in Grundwasser² darf von den meisten Flächen das Niederschlagswasser sogar erlaubnisfrei über den bewachsenen Oberboden versickert werden, da dessen Reinigungsleistung so groß ist, dass keine Gefahr für das Grundwasser ausgeht.

Jeder Quadratmeter Fläche, der vom Mischwasserkanal abgekoppelt wird, entlastet das Kanalsystem. Regenwasser, das vor Ort gespeichert, versickert, verdunstet oder für Stadtgrün genutzt wird, hilft mehrfach: Es stärkt den natürlichen Wasserkreislauf, verbessert das Stadtklima, unterstützt die Grundwasserneubildung, schützt Bäume vor Trockenstress und verringert die Belastung der Isar durch Mischwasserentlastungen.

¹[§ 55 WHG - Einzelnorm](#)

²[TRENGW: - Bürgerservice](#)

Gerade in einer wachsenden und verdichteten Stadt muss Regenwasserbewirtschaftung zur Standardaufgabe werden. München verfügt bereits über fachliche Grundlagen, Förderinstrumente und wasserwirtschaftliche Kompetenz. Nun braucht es ein verbindliches, messbares und ressortübergreifendes Umsetzungsprogramm.

Das Ziel lautet: Regenwasser bleibt möglichst dort, wo es fällt — in den Boden, zu den Bäumen, ins Quartier und nicht unnötig in den Kanal.



Am Pegel in München Bogenhausen erkennt man die Einleitung von Abwasser nach Regenereignissen. Nach dem Gewitter am 29.6. 2026 bestand der Abfluss der Isar kurzzeitig aus 2/3 Abwasser

Quelle: <https://www.hnd.bayern.de/pegel/isar/muenchen-16005701/abfluss?begin=29.06.2026&end=01.07.2026>

Initiative:

Tobias Ruff, Fraktionsvorsitzender

Gezeichnet:

Johann Sauerer, Stadtrat

Dirk Höpner, Stadtrat

Kathrin Schäfer, Stadträtin

Fraktion ÖDP/BK/ML

Rathaus, Marienplatz 8 • Zimmer 116 -118 • 80331 München

• E-Mail: fraktion-oedp-bk-ml@muenchen.de

• Telefon: 089 / 233 - 26922